

Mainz, 01. September 2011

Positionspapier 15/04

Gute Unterrichtsversorgung ist Voraussetzung für Qualität

Der Landeselternbeirat hat sich über die Berechnungsgrundlagen für die Versorgung der einzelnen Schularten mit Lehrerwochenstunden informiert. Das Soll an Lehrerwochenstunden errechnet sich aus der Anzahl der Schülerinnen und Schüler einerseits und aus der Anzahl der zu bildenden Klassen andererseits. Im Ergebnis sind im günstigsten Fall mehr Stunden vorhanden, als zur Erfüllung der Stundentafel notwendig wären. Diese Stunden stehen Schulen zur Förderung und für zusätzliche Angebote zur Verfügung und sie gehören zu Recht zur vollständigen Versorgung. Wenn Schulen mit besonderen Herausforderungen gesonderte Zuweisungen z. B. für Sprachförderung erhalten haben, zählen auch diese zum Versorgungssoll.

Eine Differenz zwischen Soll und Ist in der Lehrerversorgung heißt strukturelles Defizit, d.h. die Schule hat weniger Lehrerwochenstunden erhalten, als ihr laut Berechnungsgrundlage zustehen. Es kann sein, dass eine Schule im Idealfall trotz strukturellem Defizit die Stundentafel vollständig erfüllen kann. Sie hat dann nur weniger oder gar keinen Spielraum mehr für Förderung oder für besondere profilgebende Angebote wie Arbeitsgemeinschaften. Gerade dieses Mehr an Unterstützung und Angebot macht aber eine gute Schule aus.

Der Landeselternbeirat hält es deshalb für unverzichtbar, dass die Unterrichtsversorgung einer Schule zu 100% gewährleistet ist!

Schulen können nur dann ihrem Auftrag der individuellen Förderung und der Profilbildung nachkommen, wenn sie dafür genügend Lehrkräfte zur Verfügung haben.

Je knapper resp. defizitärer eine Schule versorgt ist, desto weniger kann sie außerdem temporärem Unterrichtsausfall, z. B. bei Krankheit, entgegenwirken.

Jede Stunde, die ausfällt, ist eine Stunde zu viel! Daher fordert der Landeselternbeirat von der Landesregierung, diesen Missstand abzustellen.